

Protokoll der 2. Sitzung des Arbeitskreises Stadtentwicklung am 24. Mai 2011

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 21:30 Uhr
Leitung: Herr Freßle
Teilnehmer: Frau Gerlach, Herr Disch, Herr Pixberg, Herr Müller, Herr Bilharz,
Herr Hermann Kaspar, Herr Kiewat, Herr Dr. Retterath, Frau Rein,
Frau Dr. Herrmann, Frau Curdts-Müller

Vorlagen: Ein Briefentwurf „Wie kann man die Attraktivität Kenzingens erhöhen?“
Ein Briefentwurf „Mühleninsel-Areal“

Der Sprecher des Arbeitskreises Herr Freßle geht nach der Begrüßung kurz auf das Zustandekommen der heutigen Zusammenkunft ein und ruft dann den Tagesordnungspunkt „Mühleninsel-Areal“ auf.

Da einige „Neue“ an der Sitzung teilnehmen, stellt Herr Freßle noch einmal kurz die Vorgeschichte dar: Auf der 1. Sitzung des Arbeitskreises Stadtentwicklung im Februar 2011 hatten sich zwei Arbeitsgruppen bestehend aus drei bzw. sechs Personen zusammengefunden, die sich in mehreren Sitzungen mit jeweils einem Thema beschäftigt haben. Die Gruppe Frau Gerlach, Herr Freßle und Herr Kiewat suchten nach Möglichkeiten die Attraktivität Kenzingen zu erhöhen und die Arbeitsgruppe Frau Curdts-Müller, Herr Disch, Herr Franzen, Herr Kiewat, Herr Müller und Herr Dr. Retterath beschäftigten sich mit dem Mühleninsel-Areal.

Herr Dr. Retterath erklärt dann auf der Grundlage der ersten Vorlage „Wie kann man die Attraktivität Kenzingens erhöhen?“ den Zusammenhang zwischen den beiden Aufgabenstellungen Attraktivitätssteigerung und Nutzungssuche für das Mühlenareal: Das Mega-Thema Attraktivitätssteigerung ist in der Vergangenheit mehrmals Gegenstand der Beratungen im Arbeitskreis gewesen und seit Februar 2011 entwickelte die Arbeitsgruppe (Gerlach, Freßle, Kiewat) eine Art Strategie, in welcher Form die Probleme angegangen werden sollen. Ziel ist es nicht neue Events zu erfinden, sondern den alltäglichen kulturellen Überbau zu erweitern und damit die positive Ausstrahlung der Stadt auf Bürger und Gäste zu vergrößern. Bei der Vorlage handelt es sich um einen Brief, der in der Presse und durch direkte Anschreiben publiziert werden soll und der sich an die Bevölkerung richtet und diese zur Mitarbeit aufruft.

Auch die zweite Vorlage ist ein Briefentwurf, der allen Arbeitskreisteilnehmern vorliegt, diesmal sind Verwaltung und Rat die Empfänger. Ausgelöst durch eine Verkaufsanzeige der Stadt im Sommer 2010 hat sich die zweite Arbeitsgruppe seit Februar mit dem konkreten Projekt „Mühleninsel-Areal“ beschäftigt. Der Brief beinhaltet Vorschläge für die Nutzung der Immobilien und des Freigeländes in diesem Bereich.

Aus dem Teilnehmerkreis werden zum Briefentwurf Nachfragen gestellt betreffs Denkmalschutz und Kosten. Herr Kasper (Bürgermeisterstellvertreter) erklärt die Position der Stadt zum Projekt, räumt aber ein, dass weder Rat noch Verwaltung endgültige Vorstellungen über die künftige Verwendung haben und deshalb die Ideen des Arbeitskreises willkommen sind.

Frau Rein wirbt intensiv für eine Umnutzung der großen Halle in ein Vereins- oder Bürgerhaus, wie es im Brief vorgeschlagen wird. Sie erinnert daran, dass kleinere Veranstaltungen in Kenzingen (nachdem auch das Gasthaus Hirschen geschlossen wurde) mangels Räumlichkeiten schwierig bis unmöglich geworden sind. Sie bedauert, dass unsere Stadt angeblich nicht leisten kann, was in mehreren Kommunen in der Umgebung (Waldkirch, Herbolzheim u. a.) möglich ist.

Bis auf kleinere Änderungen akzeptieren die Anwesenden den Textvorschlag.

Über das weitere Vorgehen einigt man sich wie folgt:

Es wird eine Kurzmeldung an die Presse gegeben, aus der hervorgeht, dass der Arbeitskreis Agenda Stadtentwicklung getagt hat, dass er sich mit dem Mühleninsel-Areal beschäftigt hat und dass er mit seinen Ideen und Vorschlägen an Rat und Verwaltung herantreten wird.

Herr Freßle wird gemeinsam mit Herrn Kiewat und Frau Gerlach dem Bürgermeister den Brief überreichen. Um den Bekanntheitsgrad des Arbeitskreises zu vergrößern, schlägt Herr Kasper vor, diesen Übergabetermin, möglichst mit einem Bild in Kenzingen Aktuell zu veröffentlichen.

Unter Punkt Verschiedenes erinnert Herr Freßle an die Arbeitsgruppe, die sich die Attraktivitätssteigerung auf die Fahnen geschrieben hat.

Es wird kurz darüber diskutiert, inwiefern die HUG-Veranstaltung „Zukunftswerkstatt“ ein Konkurrenzunternehmen darstellt. Mehrheitlich ist man der Meinung, dass es sich dabei um eine Veranstaltung einer Interessengruppe handelt, wohingegen der Agenda Arbeitskreis für sich in Anspruch nimmt, die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger von Kenzingen gegen einander abzuwägen und dann seine Vorstellungen zu formulieren. In diesem Sinne bezieht auch Herr Kasper Position, wenn er die Anwesenden aufruft an dem für Kenzingen so wichtigen Thema weiter zu arbeiten. „Es ist immer besser, wenn Kenzinger sich um Kenzinger Belange kümmern, als wenn Fachleute „von außen eingeflogen“ werden.“

Auf der nächsten Sitzung des Arbeitskreises im Juli wird die Untergruppe „Attraktivitätssteigerung“ ihre Gedanken schriftlich dem Arbeitskreis vorlegen.

Elke Curdts-Müller
Protokoll

Detlef-Herbert Freßle
Sprecher des Arbeitskreises Stadtentwicklung